



## **ANLAGE 03 - MAßNAHMENBESCHREIBUNG**

Bauvorhaben: Umbau und Erweiterungen des Vivantes Klinikum am Urban  
Bauherr: Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Aroser Allee 72 – 76, 13407 Berlin

---

### **Einleitung, Historie**

Das Klinikum am Urban, umgangssprachlich auch „KAU“ genannt, liegt an der Urbanstraße/Dieffenbachstraße in Berlin im Bezirk Kreuzberg. Das Krankenhaus wird durch den Berliner Krankenhausbetreiber Vivantes geführt.

Das Gesamtareal wird im Wesentlichen durch zwei Bauabschnitte aus unterschiedlichen Baupochen geprägt, die heute unter Denkmalschutz stehen (historischer Klinikbereich und neuzeitlicher Bereich). Weiterhin erfolgten auf dem südwestlichen Klinikgelände Ergänzungsbauten in den 1980er und 1990er Jahren. Diese sind vom Denkmalschutz nicht erfasst (u.a. Bauteil A3).

Das ursprüngliche Krankenhaus am Urban wurde in den Jahren 1887 bis 1890 nach den Plänen des Architekten Hermann Blankenstein, als massiver Klinkerbau in der damals zeitgemäßen Pavillonbauweise (Typologie des Parkkrankenhauses) errichtet. Die historischen Gebäude wurden während des 2. Weltkrieges stark zerstört und nach dem Krieg wieder instandgesetzt, um als Krankenhaus weiter genutzt zu werden.

Dieser heute an das Klinikgelände östlich anschließende historische Bauabschnitt wurde im Jahr 2008 im Zuge eines Verkaufes an eine Bietergemeinschaft vom übrigen, mittlerweile in den 1960er Jahren neu entstandenen Klinikareal abgekoppelt und in eine Wohn-, Sozial- und Gewerberaumnutzung umgewandelt.

Der verbleibende, auf dem westlichen Geländeteil des Krankenhausareals in den Jahren 1966 bis 1970 entstandene Gebäudekomplex, wird weiterhin als städtisches Krankenhaus durch Vivantes betrieben. Dieser Bauabschnitt besteht im Wesentlichen aus dem vom Architekten Peter Poelzig in Stahlbetonskelettbauweise errichteten Gebäude, bestehend aus einem dreigeschossigen Basisgebäude mit Versorgungs- und Behandlungsräumen sowie einem markanten, neugeschossigen Bettenhaus mit V-förmigem Grundriss.

Im Jahr 1981 wurde an dem zuvor beschriebenen Bauteil ein Erweiterungsbau mit Intensivstation und OP-Trakt angebaut. Weitere intensive Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen wurden 1987 vorgenommen.

Eine im Jahr 1994 im jetzigen Patientengarten angeordnete Hubschrauberlandemöglichkeit existiert seit 2008 nicht mehr.

### **Maßnahme**

Im Zuge elementar notwendiger Kapazitätserweiterungen, Restrukturierungsmaßnahmen und erforderlicher Sanierungsmaßnahmen ist nunmehr eine neuerliche Erweiterung des Krankenhauses sowie ein Rückbau in Teilbereichen zwingend erforderlich. Hierzu sollen auf Grundlage des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. VI-65-1 vom 02.02.1981 innerhalb der zulässigen Baugrenzen ergänzende Neubauten die vorhandene Bestandsgebäudestruktur erweitern.

Bei der Planung wurde Wert darauf gelegt, die Bedingungen des Denkmalschutzes grundsätzlich einzuhalten und die Denkmalwürdigkeit der Gebäudeskulptur des Poelzig-Baues so weit wie möglich zu respektieren.



## **ANLAGE 03 - MAßNAHMENBESCHREIBUNG**

Bauvorhaben: Umbau und Erweiterungen des Vivantes Klinikum am Urban  
Bauherr: Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Aroser Allee 72 – 76, 13407 Berlin

---

Die Ergänzungen der vorhandenen Gebäudestruktur sollen sich daher im Höhenprofil des flachen Funktionstraktes bewegen, um die ikonografische Präsenz des daraus aufragenden 9 geschossigen Bettenhauses mit seinem expressiven V-förmigen Grundriss nicht einzuschränken.

### **Städtebauliches Konzept.**

Zwei neue Erweiterungsbaukörper sind auf der Südseite des Klinikums am Urban, innerhalb der Baugrenzen vorgesehen.

Hierdurch verschiebt sich der Flächenschwerpunkt des Gebäudeensembles zur Urbanstraße. Es bietet sich die Chance, die gesamte Klinik zukünftig von der Urbanstraße aus zu erschließen. In den Untergeschossen der neuen Struktur sollen Parkhausflächen angeboten werden, die ebenfalls von der Urbanstraße aus erschlossen werden.

So ist es möglich, die dem Ufer des Landwehrkanals vorgelagerten Parkplätze durch die vorgesehene Tiefgarage zu ersetzen und dem Klinikum am Urban eine Parkanlage am Wasser zu ermöglichen.

### **Erschließung**

Eine Verlagerung des Haupteinganges zur Urbanstraße ermöglicht weitere Chancen. Ein neuer Haupteingang des Bestandshauses mit Eingangshalle im Innenbereich und Passage zur bestehenden Halle, wo weiterhin die zentralen Funktionen wie Anmeldung und Aufnahme verortet sind. Die neue Hapterschließung /Haupteingang erfolgt im Untergeschoss/(Sockelgeschoss).

### **Entlastung des Umfeldes**

Durch die Verlagerung des individuellen Parkverkehrs in eine von der Urbanstraße aus erschlossene Tiefgarage wird die benachbarte Wohnbebauung der Diefenbachstraße wesentlich entlastet.

Langfristig bringt eine Verlagerung des Lieferverkehrs an einen neuen Wirtschaftshof, der über die Urban / Geibelstraße aus angefahren werden soll, eine weitere starke Entlastung der Wohnumfeldes. Der Verkehr wird aus den Wohnvierteln herausgenommen und im Bereich der Hauptverkehrsadern konzentriert.

### **Neue Verbindungen**

Der Rückbau des Wirtschaftshofes an der Diefenbachstraße, sowie die Verlagerung der Parkplatzanlage am Landwehrkanal, sollen künftig eine ehemalige Achsverbindung zwischen Landwehrkanal und Urbanstraße östlich vom Klinikum wiederbeleben.

Ein breiter Grünsaum als neue halböffentliche Verbindungsachse, erzeugt die nötige Distanz zwischen der Neubebauung Psychiatrie und der Nachbarwohnbebauung. Hier soll mit Ersatzpflanzungen ein neuer Baumbestand am Klinikum im Grünstreifen aufgeforstet werden.

Da sich das Klinikum zur Urbanstraße in der Hapterschließung künftig orientieren soll, wird das Grundstück mit seinem Haupteingang nun dorthin geöffnet. Auch die dort vorgelagerten Grünflächen sollen halböffentlich genutzt werden.



## **ANLAGE 03 - MAßNAHMENBESCHREIBUNG**

Bauvorhaben: Umbau und Erweiterungen des Vivantes Klinikum am Urban  
Bauherr: Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Aroser Allee 72 – 76, 13407 Berlin

Im Grünstreifenbereich zwischen Klinikum und Landwehrkanal, dem ehemaligen Parkplatzbereich, werden Fuß- und Radwege zu einer grünen Promenade zusammenführt. Eine Weiterführung der „Fontanepromenade“ als Fuß- und Radweg bis an das Kanalufer wirkt positiv bis in den benachbarten Kiez mit seinen Bewohnern und Schulen hinein. Das Areal der Klinik öffnet sich und wird hier durchlässig.

### **Neue Gebäudestrukturen**

#### **Neue Psychiatrie als Einzelgebäude (Süd-Ost)**

An der Süd-Ostseite wird ein neues Gebäude für die Psychiatrie errichtet, in dessen Untergeschossen die Tiefgaragenebenen mit ca. 200 StPl. angesiedelt sind.

Das Gebäude wird von der Urbanstraße aus separat erschlossen, verfügt jedoch über die betriebsorganisatorisch notwendigen Anbindungen an das Bestandsgebäude.

Zwischen Neubebauung und Bestandssockelgeschoss orientiert sich eine Gebäudefuge, die eine nötige Distanz zur Bestandsbebauung gewährleistet.

Die Neubebauung wird im Sockelgeschoss, Erdgeschoss und 1.Obergeschoss im Bereich der Gebäudemittelachse direkt an das vorhandene Bestandssockelbauwerk angebunden.

Das 2.Obergeschoss der Neubebauung springt umlaufend in seiner Kontur zurück und wird sich auch in seiner Fassadengestaltung und Materialität zum Sockelbauwerk abgrenzen und weiter zurücknehmen.

Im Erdgeschoss und den Obergeschossen sind die psychiatrischen Pflegestationen vorgesehen. Im Sockelgeschoss sind die Tageskliniken, Ambulanzen (inkl. PIA), Diagnostik und Arztdienste verortet. Insgesamt sind in diesem Neubau rd. 200 Betten für Psychiatrie + 2 x 25 Tagesklinische Plätze Psychiatrie eingeplant.

Der Umzug der jetzt im Hauptbettenhaus befindlichen Psychiatrie in das neue Gebäude schafft im Haupthaus die benötigten Freiflächen für notwendige Sanierungen und Standardanpassungen der Normalpflege in allen Pflegeebenen.

Die Pflegeebenen im „V“ werden künftig als Normalstationen in allen Pflegeebenen zur Verfügung stehen. Sonderpflegen sind ausschließlich in den Ergänzungs-Neubauteilen vorgesehen.

#### **Neues Gebäude (Süd- West)**

An der Westseite des Klinikums ist ein Ersatzbauwerk als Funktionstrakt mit Sonderpflegen geplant. Dieses wird sich entsprechend der Bebauung „Psychiatrie“ südlich als Ergänzungsbauwerk des vorhandenen ursprünglichen Bestandssockelgeschosses (Poelzigbau) ausdehnen. Im Vorfeld wird der Gebäudebauteil A3 (Süd), welcher als Anbau zu einem späteren Zeitpunkt an das Sockelgeschoss des Poelzigbaus angebaut wurde, zurückgebaut.

Nach Rückbau des Bestandshauses Bauteil A3 wird die Neubebauung im Sockelgeschoss, Erdgeschoss und 1.Obergeschoss betriebsorganisatorisch direkt an das vorhandene Sockelbauwerk angeschlossen. An den beiden Gebäudeflanken des Neubaus wird eine Gebäudefuge analog zur Gebäudefuge des Psychiatrieneubaus ausgebildet bzw. aufgenommen. Das 2.Obergeschoss der Neubebauung springt ebenfalls wie beim Ostneubau umlaufend in seiner Kontur zurück und wird sich auch in seiner Fassadengestaltung und Materialität zum Sockelbauwerk abgrenzen und weiter zurücknehmen.



## **ANLAGE 03 - MAßNAHMENBESCHREIBUNG**

Bauvorhaben: Umbau und Erweiterungen des Vivantes Klinikum am Urban

Bauherr: Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Aroser Allee 72 – 76, 13407 Berlin

Die neue Bebauung wird die bislang im Haupthaus angesiedelten Funktionen ergänzen und den Rückbau des Gebäudes A3 kompensieren.

Hier wird die zentrale Notaufnahme erweitert und mit der radiologischen Diagnostik zusammengeführt. Durch Umstrukturierungen bis in den Bestandsbau hinein kann auch die kardiologische Diagnostik mit deren Großgeräten (LHKM) sinnvoll ausgebaut werden. Eine Aufnahmepflege in dieser Ebene ergänzt die zentrale Notaufnahme.

Der bereits begonnene Umbau der OP-Abteilung im 1. OG wird auf dieser Ebene durch die operative Intensivstation vervollständigt.

Im 2. Obergeschoß liegt die konservative Intensivmedizin. Eine „INKA“ Station, eine Funktionsdiagnostik sowie Arztdienste runden das Funktionsprogramm in diesen Ebenen ab.

### **Neuer Eingang und Liegendvorfahrt Rettungsstelle (West)**

Der außerhalb der Baugrenzen befindliche Brandverletztencontainer (Bauteil A4) wird im Zuge der folgenden Maßnahmen zurückgebaut.

Einhergehend mit einer Neustrukturierung der Rettungsstelle, wird die Liegendvorfahrt und der Haupteingang zur Zentralen Notaufnahme an die westliche Seite des Sockelbauwerks innerhalb der Baugrenzen verlagert, bzw. neu angebunden.

### **Fazit**

Durch die Einhaltung der bestehenden Baugrenzen und einer Geschossigkeit der Neubauten, die weiterhin klar die Unterscheidung in Flachbau und Hochhaus „V“ ablesbar darstellt, wird ein kompaktes Gebäudevolumen geschaffen und gleichzeitig die ehemalige städtebauliche Achse von der Kirche am Südsterne bis zur St. Michael Kirche wieder in Teilbereichen hergestellt.

Zusätzlich wird der Stadtraum im Umfeld der Klinik durch Grünzonen und die Verlagerung des PKW und Lieferverkehrs, des ruhenden Verkehrs sowie die Schaffung neuer Fuß- und Wegeverbindungen, weiter aufgewertet.

Berlin, 12.05.2021

Bauherr:

Architekt:

-----

-----